

# INFOSperber

## **54 Prozent mehr Traffic Mehr Spendeneinnahmen Neues Redaktionssystem (CMS)**

Die gemeinnützige *Schweizerische Stiftung zur Förderung unabhängiger Information* SSUI gibt seit zehn Jahren die journalistische Online-Zeitung «Infosperber.ch» heraus. Diese ging am 21. März 2011 erstmals online.

Die SSUI garantiert, dass Infosperber von Grossverlagen und Interessengruppen unabhängig bleibt. Statuten, Reglement, Bilanz, Erfolgsrechnung und ausführliche Tätigkeitsberichte sind transparent auf [www.ssui.ch](http://www.ssui.ch) veröffentlicht.

Die Online-Zeitung Infosperber ist in mehrfacher Hinsicht ein einmaliges Projekt. Infosperber ergänzt – und kritisiert gelegentlich – grosse Medien mit relevanten Informationen namentlich zu den Themen Grundrechte, Risiken des Finanzsystems und der Verschuldung, Energie-, Klima- und Verkehrspolitik, Lobbying, Sozialpolitik, Medien, Wachstums- und Gesundheitspolitik sowie auch zu geopolitischen Auseinandersetzungen. Damit trägt die Online-Zeitung zum Informationsspektrum und zur Meinungsvielfalt wesentlich bei. Zielpublikum sind Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik sowie alle Personen, die Ergänzendes zu den grossen kommerziellen Medien suchen und schätzen.

Im Berichtsjahr nahmen Informationen zur Coronakrise einen grossen Platz ein. Dabei versuchte Infosperber, die Rolle als kritische Instanz gegenüber Behörden, Experten und Wirtschaftsinteressen wahrzunehmen. Das generell erhöhte Interesse an Information im Vergleich zu Unterhaltung führte bei Infosperber wie bei vielen anderen Informationsmedien zu höheren Seitenbesuchen sowie zu einer markant erhöhten Spendenbereitschaft. Offensichtlich wird es geschätzt, dass Infosperber besonders in Krisenzeiten unabhängig und glaubwürdig informiert.

### **Nutzung von Infosperber**

Die Zahl aller Besuche des Portals Infosperber erhöhte sich im Berichtsjahr auf durchschnittlich 23'400 pro Tag (mehrfache Besuche eines gleichen Nutzers oder Users werden mehrfach gezählt). Das sind 54 Prozent mehr als im Durchschnitt des Vorjahres. Budgetiert war eine Erhöhung um nur 10 Prozent auf 16'500.

Die Zahl der unterschiedlichen Personen, die das Portal besuchten («Unique User») erhöhte sich auf monatlich 192'000. Das waren 35 Prozent mehr als 2019 und 24 Prozent mehr als im

früheren Rekordjahr 2018.

Nicht inbegriffen in diesen Zahlen sind die Zugriffe auf Infosperber über mobile Geräte via APP. Die Zahl der Leserinnen und Leser ist de facto also höher.

Die Zahl der täglich oder wöchentlich abonnierten Newsletter blieb im Berichtsjahr mit 14'550 konstant.

Die Zahl der «Abonnenten» der Infosperber-Facebook-Seite erhöhte sich Ende 2020 auf 6967 (plus 8,4 Prozent gegenüber Vorjahr).

### **Aufwand und Ertrag**

Der Umsatz von Infosperber hat sich 2020 um 85 Prozent auf 553'416 CHF erhöht. Dies ist auf Sonderfaktoren zurückzuführen: Für die Programmierung eines neuen technischen Redaktionssystems (CMS) konnten zweckgebundene Spenden in Höhe von 147'941 CHF akquiriert werden (siehe weiter unten). Die Marketing-Aktion mit dem Verkauf von Webstamps brachte einen Ertrag von 35'620 CHF (+70%), wobei Kosten in praktisch gleicher Höhe entstanden (siehe weiter unten).

Zieht man diese beiden Sonderposten ab, schloss die Ertragsrechnung mit einem Aufwand von 370'196 CHF (+33 Prozent) und einem Ertrag von 364'467 ab. Das Defizit betrug somit 5'387 CHF. Das Budget hatte mit einem Defizit in Höhe von 70'000 CHF gerechnet.

Der redaktionelle und betriebliche Aufwand von 370'196 CHF konnte zu 85,7 Prozent mit Spenden finanziert werden (Vorjahr 88 Prozent). Die restlichen Kosten wurden gedeckt mit Banner-Einnahmen (19'330 CHF), Entschädigungen von ProLitteris (6'043 CHF) und einem Beitrag des Stifters (15'000 CHF).

Die um 35 Prozent gestiegene Zahl der «Unique User» und die um 54 Prozent gestiegene Zahl der Besuche führte zu stark erhöhten Spendeneinnahmen. Namentlich die Kleinspenden von je unter 1000 CHF (im Durchschnitt annähernd 100 CHF) stiegen im Berichtsjahr von 127'500 CHF auf 202'998 CHF. Diese beachtliche Steigerung um 59 Prozent beweist, dass die ergänzenden Informationen von Infosperber, gerade auch während der Corona-Epidemie, von immer mehr Leuten geschätzt wurden.

Spenderinnen und Spender, die mit Kreditkarte oder via Paypal einzahlen, erhalten eine automatisierte Verdankung mit einem Spendenausweis. Dagegen müssen die Adressen von Spenderinnen und Spendern, die einen Betrag per E-Banking oder EZS direkt auf die IBAN des Spendenkontos überweisen, manuell erfasst und die Spendenausweise per Post zugestellt werden. Für diese mit der Zunahme der Spenden immer grösser werdende Aufgabe ist Edith Maienfisch verantwortlich, welche diese wichtige Arbeit mit grosser Sorgfalt ausführt. Um ihr die Aufgabe etwas zu erleichtern, hat die Stiftung ein Adressverwaltungsprogramm so anpassen lassen, dass die Eingänge auf PostFinance wenigstens teilweise elektronisch übernommen werden. Einzahlungsscheine werden nur wenige verlangt, so dass sich das Einrichten von EZS mit Referenznummern nicht lohnt.

Einzelspenden von tausend Franken und mehr summierten sich auf den Betrag von 120'900 CHF. Das waren 6,9 Prozent mehr als 2019 und 1,5 Prozent mehr als 2018. Einzelne Grossspenden, ob mehr oder weniger, können den Ertrag merklich beeinflussen. Unter den Grossspendern befand sich wiederum die Spende einer Stiftung in Höhe von 30'000 CHF.

Die Klein- und Grossspenden zusammen nahmen um 35 Prozent zu.

Die Finanzierung mit Spenden macht die Online-Zeitung der ganzen Öffentlichkeit kostenlos zugänglich. Im Gegensatz dazu würde bei einem Abonnementssystem (Paywall) unser Informationsangebot nur den Zahlenden beziehungsweise Zahlungskräftigen zur Verfügung stehen.

### **Berichtsjahr war letztes Jahr mit Werbung**

Alle nicht-redaktionellen Betriebskosten, die nicht unbezahlt erledigt werden konnten, wie Programmierung, Hosting, Revisionsstelle, Rechtsfälle, Verbandsbeiträge, Marketing und Redaktionsanlässe im Gesamtbetrag von 17'712 CHF (Vorjahr 20'116 CHF) konnten mit den Banner-Werbeinnahmen in Höhe von 19'330 CHF (plus 17 Prozent) gedeckt werden. Deshalb kamen sämtliche Spendeneinnahmen sowie der Beitrag des Stifters vollumfänglich der redaktionellen Arbeit zugute.

Die Audienzz AG verwaltete die Banner von Infosperber seit Anfang 2018. Per 18. Dezember 2020 wurde der Vertrag aufgelöst, weil Infosperber mit dem am gleichen Tag eingeführten neuen CMS neuerdings auf jede Werbung verzichtet. Dies wurde dank eines Spenders möglich, der sich bereit erklärte, der Stiftung speziell als Ersatz für Werbeeinnahmen während der kommenden fünf Jahre jährlich 30'000 CHF zu zahlen.

Bezahlte Inhalte (paid content) hat Infosperber nie aufgenommen und wird dies trotz vermehrter Angebote auch in Zukunft nicht tun.

### **95 Prozent der Einnahmen für redaktionelle Arbeit**

Das Geschäftsmodell der SSUI ist einzigartig: Sämtliche Spendeneingänge kann die Stiftung für redaktionelle Leistungen verwenden. Sämtliche nicht-redaktionellen Aufgaben wie Buchhaltung, Spendenmanagement, Marketing, IT-Unterstützung, Übersetzungen und Korrekturen erledigen Engagierte aus der Leserschaft unbezahlt. Zudem arbeiten etliche pensionierte, professionelle Journalistinnen und Journalisten unentgeltlich. Büromieten entfallen, weil sämtliche Redaktionsmitglieder von zu Hause oder von eigenen Büros aus arbeiten. Infosperber hat die Heimbüros schon eingeführt, bevor man diese Homeoffices nennt.

Von den Einnahmen in Höhe von 364'300 CHF (Spenden für das CMS, Briefmarkenaktion und kleiner Währungsgewinn ausgeklammert) und dem Ausgabenüberschuss von 5387 CHF flossen 358'913 CHF oder wie im Vorjahr 95 Prozent in Form von Honoraren, Sozialleistungen und Spesen an die Redaktion und an jüngere freie Journalistinnen und Journalisten.

Das waren 33 Prozent mehr als im Vorjahr 2019.

Darin inbegriffen sind wie im Vorjahr eine teilweise Entschädigung an Mitglieder der Redaktionsleitung für die geleisteten Dienstage als Tagesverantwortliche sowie für Spesen, Honorare und Nutzungsrechte. Auch der Stifter bezog für seine redaktionelle Arbeit Spesen und Honorare in Höhe von insgesamt 11'050 CHF.

Pensionierte Journalistinnen und Journalisten schreiben für die gemeinnützige Online-Zeitung unbezahlt. Sie schätzen es, informieren, analysieren und kommentieren zu können, ohne Geschäftsinteressen eines Medienunternehmens berücksichtigen zu müssen.

Die gestiegenen Spendeneinnahmen wurden sukzessive in Redaktionsmitglieder investiert, die

sich noch im Erwerbssalter befinden: Neben den bisherigen Barbara Jud, Kurt Marti, Monique Ryser, Tobias Tscherrig und Daniela Gschweng kamen im Berichtsjahr Felix Schindler und Rainer Stadler dazu. Felix Schindler war seit 2008 Redaktor bei der NZZ und beim Tages-Anzeiger. Rainer Stadler war seit 1989 Redaktor bei der NZZ mit Schwerpunkt Medienjournalismus.

Sie alle werden mit einem gemäss Reglement zulässigen Teilzeit-Gehalt oder Honorar bezahlt.

Am 29. Februar 2020 lud der Stiftungsratspräsident alle regelmässig Mitarbeitenden von Infosperber zu einem ausgiebigen Brunch mit anschliessender Filmvorführung in Bern ein. Zu den Eingeladenen gehörten alle Schreibenden, aber auch die vielen engagierten Nicht-Schreibenden, die sich das ganze Jahr unbezahlt für Infosperber einsetzen. Über fünfzig Personen nahmen teil. Wenige Tage später verbot der Bundesrat solche Zusammenkünfte wegen der Corona-Epidemie.

Die weit auseinander wohnenden Mitglieder der verantwortlichen Redaktion konnten sich 2020 infolge Corona nur zu einer halbtägigen, teilweise als Webinar organisierten Sitzung im November treffen und kamen im Juni zu einer zweitägigen Retraite zusammen. Die jährliche, um externe Autorinnen und Autoren erweiterte Redaktionssitzung vom März in Bern musste zum ersten Mal abgesagt werden.

Die verantwortliche Redaktion zählte Ende 2020 folgende Mitglieder: Urs P. Gasche, Hanspeter Guggenbühl, Barbara Jud, Kurt Marti, Markus Mugglin, Christian Müller, Monique Ryser, Felix Schindler, Rainer Stadler, Tobias Tscherrig.

### **Keine Kosten für Marketing und Fotos**

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung für 35'620 CHF Briefmarken mit dem Logo von Infosperber verkaufen (+71 Prozent!). Die Einnahmen und Ausgaben dieser Marketing-Aktion waren bis auf 315 Franken nur deshalb ausgeglichen, weil die Buchhalterin Romy Paroz den Ausdruck, den Versand mit Rechnungsstellung, das Inkasso sowie die Mahnungen unbezahlt erledigt. Es kam im Berichtsjahr zu keinen anderen bezahlten Aktivitäten in Sachen Marketing und Werbung.

Für die vielen Fotos und Bilder, mit denen Infosperber die Beiträge illustriert, entstanden der Stiftung keine Kosten. Infosperber nutzt Bilder u. a. unter Lizenzverträgen der gemeinnützigen Organisation Creative Commons oder von öffentlich-rechtlichen Anstalten. Einzelne Autorinnen und Autoren lieferten für ihre Beiträge auch eigene Fotos, ebenfalls gratis.

Dank unbezahlten Einsätzen der Buchhalterin konnte die SSUI die Kosten für Buchhaltung/Revision/Stiftungsaufsicht mit 1547 CHF (Vorjahr 2184 CHF) wiederum sehr tief halten.

Die Kosten für Programmierung und Hosting der Webseite (das Bereitstellen von Speicherplatz im Internet und das Ablegen von Internetseiten auf einem Server) blieben trotz Erhöhung um 100 Prozent mit 8490 CHF auf tiefem Niveau. Weil das Redaktionssystem (CMS) veraltet war und im Dezember 2020 ersetzt wurde, hatte Infosperber praktisch keine Anpassungen mehr vorgenommen.

## Neues Redaktionssystem (CMS)

Das bisherige CMS war über zehn Jahre alt und wird nicht mehr weiterentwickelt. Der Stiftungsrat beschloss deshalb 2019, auf Antrag unserer IT-Spezialisten Martin Müller und Rafael Süess Perez die Firma Palasthotel GmbH in Bielefeld zu beauftragen, auf Basis von Wordpress-Gutenberg ein neues CMS zu entwickeln. Das aufwändige Projektmanagement auf Seite der Redaktion im Kontakt mit Palasthotel übernahm der Präsident des Stiftungsrats. Das neue CMS musste im Hintergrund vollautomatisierte Abläufe enthalten sowie den zahlreichen Schreibenden einen direkten Zugang mit einfacher Bedienung erlauben. Nur so kann die Online-Zeitung weiterhin ohne bezahlte Produzenten und technisches Personal auskommen. Diese Anforderungen an das Redaktionssystem waren noch anspruchsvoller als beim Start vor zehn Jahren, weil sich die Redaktion, die in der ganzen Schweiz verstreut ist, vergrössert hat.

Einschliesslich einer Reserve wurde mit Gesamtkosten bis zu 150'000 CHF gerechnet. Diese Kosten sollten ausserhalb der normalen Budgets finanziert werden. Mit einem zweckgebundenen Fundraising kamen bis Ende 2019 bereits 72'580 CHF zusammen, davon 50'000 von der Stiftung für Medienvielfalt in Basel. Eine weitere gemeinnützige Stiftung, die nicht genannt werden möchte, steuerte Anfang 2020 zusätzliche 70'000 CHF bei, so dass zusammen mit Spenden aus der Leserschaft bis Mitte 2020 147'941 CHF zur Verfügung standen.

Der Wechsel zum neuen CMS fand zwar am 18.12.2020 statt, doch gibt es noch viele Anpassungen, deren Kosten erst im Jahr 2021 anfallen werden. Die zweckgebundenen Mittel sollten ausreichen, um alle CMS-bedingten Zusatzkosten auch im Jahr 2021 bezahlen zu können, ohne das Redaktionsbudget zu belasten.

Für die Leserschaft macht sich das neue CMS mit einer etwas grösseren Schrift und einem leicht lockereren Layout positiv bemerkbar. Der Verzicht auf Werbebanner erleichtert die Lesbarkeit von Infosperber zusätzlich. Im Übrigen bleibt der Aufbau der Seite weitgehend identisch. Die Newsletter werden neu von einem Newsletter-Programm gestaltet, automatisch zusammengestellt und verschickt; leider erhielten einige Empfänger den gewünschten Newsletter vorübergehend nicht mehr. Nach Genesung einiger Kinderkrankheiten wird das neue Programm eine attraktivere Darstellung und bessere Auswertungsmöglichkeiten erlauben. Es sollte u.a. auch verhindern, dass Newsletter im Spamordner der Empfängerinnen und Empfänger landen. Die Seiten zum Spenden wurden verbessert. Leider ist das Spenden per Postcard und per Twint noch nicht möglich.

Für die Redaktion bedeutete das neue CMS eine ziemliche Umstellung, die nur mit einem Kraftakt bewältigt werden konnte und kann. Das Einfügen von Beiträgen in Dossiers ist vereinfacht und die Platzierung von Dossiers unter den Beiträgen erfolgt automatisiert. Zählmarken von ProLitteris werden neu automatisch gesetzt. Nach einer Gewöhnungszeit bietet Wordpress-Gutenberg mehr Möglichkeiten als das bisherige CMS. Das neue CMS wird weiterentwickelt und dauernd auf dem neusten Stand gehalten.

## Budgetiertes Defizit

Per Ende 2020 summierten sich die flüssigen Mittel der Stiftung SSUI (ohne vorausbezahlte Aufwendungen von 171 CHF) auf 384'443 CHF. Zuzüglich der Guthaben von 2'524 CHF und abzüglich der kurzfristigen Verpflichtungen von 193'234 CHF ergaben sich Reserven von 193'733 CHF (-1,5 Prozent gegenüber Vorjahr).

Budgetiert für 2021 sind (ohne CMS und ohne Briefmarken) Ausgaben von 430'000 CHF (+16

Prozent) und Einnahmen von 370'000 CHF (+1,5 Prozent). Nach dem grossen Sprung der Spendeneinnahmen im ausserordentlichen Corona-Jahr 2020 werden im Jahr 2021 keine höheren Einnahmen erwartet.

Das budgetierte Defizit in Höhe von 60'000 CHF kann durch die vorhandenen flüssigen Mittel gedeckt werden. Allerdings wird dann die Vorgabe des Stiftungsrates nicht mehr erfüllt, dass die Reserven am Ende eines Jahres in der Regel mindestens den laufenden Kosten eines halben Jahres entsprechen sollen.

Die Mehrausgaben sind für eine weitere Verstärkung der Redaktion vorgesehen.

### **Staatliche Förderung von Online-Medien**

Der Bundesrat hat im Berichtsjahr dem Parlament ein Medienförderungsgesetz vorgeschlagen, von dem auch Infosperber profitieren könnte. Allerdings machen grosse Verlage im Parlament Druck, dass vor allem die Online-Versionen grosser Zeitungen Subventionen erhalten sollen. Mit der Förderung der Medienvielfalt hätte dies nicht mehr viel zu tun.

### **Rechtliche Auseinandersetzungen**

Die Klage eines Arztes wegen angeblich rechtswidriger Nennung seines Namens und Veröffentlichung seines Bildes konnte mit einem Vergleich erledigt werden. Der Arzt, der wegen gewerbsmässigen Betrugs rechtskräftig verurteilt wurde, hatte Schadenersatz in Höhe von 120'000 CHF gefordert, weil er angeblich wegen der Namensnennung auf Infosperber keine neue Stelle finden konnte, sowie eine Genugtuung in Höhe von 15'000 CHF. Vor dem Regionalgericht Bern-Mittelland zog der Arzt seine Forderungen zurück und übernahm drei Viertel der Gerichtskosten. Namen und Bild wurden aus den Artikeln definitiv gelöscht. Infosperber hat über den Vergleich berichtet. Die SSUI dankt der Journalisten-Organisation Impressum für deren Rechtshilfe.

Ein Pflegeheim in Binningen BL klagte wegen eines Artikels über das Fesseln einer Alzheimerpatientin. In einem Vergleich willigte Infosperber ein, den Artikel vom Netz zu nehmen. Der SSUI-Präsident übernimmt als Autor des Artikels einen Kostenanteil von 300 CHF an das Schlichtungsverfahren und 1'200 CHF als Abschlagszahlung an die Gegenpartei. Auf zwei Wikipedia-Seiten sind Zitate von Michael Butter eingetragen, welche für Infosperber rufschädigend sind. Ein in Deutschland beauftragter Rechtsanwalt hat den Autor abgemahnt. Darauf ist einer der Einträge vorerst gelöscht, aber am 26. Dezember erneut eingetragen worden. Infosperber verfolgt die Angelegenheit weiter.

### **Inhaltliche Schwerpunkte**

In Berichtsjahr 2020 war das Informationsangebot auch von Infosperber geprägt vom Thema Corona. Doch wie bisher veröffentlichte Infosperber auch viele Beiträge zu den Themen Grundrechte, Fundamentalismus, Flüchtlinge/Migration, Verschuldung und Finanzcasino, Klima, Energie und Verkehrspolitik, Städteplanung, Lobbying, Sozialpolitik, Justiz, Wachstums- und Gesundheitspolitik, Konflikte im Nahen und Mittleren Osten, Ukraine/Russland, neuer Kalter Krieg sowie nicht zuletzt mit konkreter Medienkritik.

Infosperber veröffentlichte relevante Informationen, welche grosse Schweizer Medien übersahen, ergänzte Berichte anderer Medien, erarbeitete alternative Sichtweisen und eigenständige Analysen. Damit leistete die Online-Zeitung einen substanziellen Beitrag zur Meinungsvielfalt.

Berichte zu Corona und Russland, welche das Informationsspektrum grosser Medien ergänzten, weckten bei einem Teil der Leserschaft den Eindruck der Einseitigkeit. Die Redaktion versuchte, gegebenenfalls mit einer Meta-Kommunikation diesem Eindruck entgegenzuwirken.

Ausserdem setzte sich Infosperber weiterhin regelmässig kritisch mit dem Gebrauch der Sprache auseinander (speziell mit den alle 14 Tage erscheinenden Beiträgen «Sprachlust» von Daniel Goldstein) und stellte regelmässig intelligente Gesellschaftsspiele vor (14-täglicher Beitrag «Der Spieler» von Synes Ernst).

Unter dem Titel «kontertext» schreibt bereits seit September 2016 eine externe Gruppe von Autorinnen und Autoren sowie Kulturschaffenden über Medien und Politik. Zur Gruppe gehören u.a. Bernhard Bonjour, Rudolf Bussmann, Silvia Henke, Mathias Knauer, Guy Krneta, Alfred Schlienger, Felix Schneider, Linda Stibler, Martina Süess, Ariane Tanner, Rudolf Walther, Christoph Wegmann, Matthias Zehnder.

Eine Bereicherung waren weiterhin die Cartoons, die der Karikaturist Patrick Chappatte unserer gemeinnützigen Stiftung für ein bescheidenes Honorar zur Verfügung stellt.

Über siebzig Dossiers fassen Beiträge zu bestimmten Schwerpunkt-Themen zusammen. Auch die Möglichkeit, kurze Videos zu platzieren, wurde ab und zu genutzt.

Die Zusammenarbeit in Form eines Austauschs der jeweiligen aktuellen Schlagzeilen lief mit der regionalen Informations-Plattform «zentralplus» aus Luzern und Zug, der «FrauenSicht» sowie dem welschen «Domaine public» weiter.

### **Sitzungen des Stiftungsrats / Abschied einer Stiftungsrätin**

Der Stiftungsrat hat drei Versammlungen abgehalten und zwar am 5.3.2020, 29.6.2020 und am 18.11.2020.

Stiftungsrätin Sylvia Egli von Matt ist nach neunjähriger Tätigkeit Mitte 2020 aus dem Stiftungsrat aus Altersgründen zurückgetreten. Für ihre ausgezeichnete Mitwirkung sei ihr auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Ihre Nachfolgerin Regula Bähler wurde bereits im Jahr 2019 in den Stiftungsrat aufgenommen.

### **Ausblick**

In der ersten Hälfte 2021 steht die Optimierung des neuen technischen Redaktionssystems an.

Die im Jahr 2020 bereits erfolgte Verstärkung der Redaktion konsolidiert die Qualität des redaktionellen Angebots. Eine für sieben Monate geplante Auszeit des Redaktors Kurt Marti soll kompensiert werden.

Vom Google-Grant-Programm konnte Infosperber im Berichtsjahr wieder etwas profitieren, obwohl Google dieses Angebot stark eingeschränkt hat. Inhalte von Infosperber können mit Anzeigen deutlich weniger attraktiv beworben werden als früher.

Am 21. März 2021 kann Infosperber das 10-Jahres-Jubiläum feiern. Ein grösserer Anlass wie beim 5-Jahres-Jubiläum wird wegen Corona leider nicht stattfinden können. Es sind eine Serie

mit Statements zu Infosperber sowie ein Flyer geplant.

Wir hoffen im Jahr 2021, die im Berichtsjahr enorm gestiegene Besucherzahl von täglich 23'400 (Jahresdurchschnitt 2020) wieder erreichen zu können.



Urs P. Gasche, Präsident Stiftungsrat SSUI  
5. Februar 2021